

föderation zur DDR und ihren Sportverbänden drückt sich auch darin aus, daß von Anfang 1963 bis Ende 1966 in der DDR 40 internationale Meisterschaften stattfanden. 12 internationale Organisationen des Weltsports hielten im gleichen Zeitraum Kongresse und Tagungen in der DDR ab.

Einen hervorragenden Platz in den internationalen sportlichen Beziehungen nimmt der Austausch von Delegationen mit den befreundeten sozialistischen Ländern ein. Jährlich werden über 700 Delegationen ausgetauscht. Insbesondere haben die gemeinsamen Länderkämpfe und andere Begegnungen mit der UdSSR zugenommen. Waren es im Jahre 1963 erst 47 Begegnungen, so konnten 1966 schon 123 stattfinden. Diese Ziffern drücken aus, wie sich die brüderlichen Beziehungen mit den Sportlern der Sowjetunion ständig festigen. Höhepunkt war der Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen den Leitungen der Sportorganisationen der DDR und der UdSSR, der am 8. Mai 1966 in Berlin unterzeichnet wurde. Um die sportliche Entwicklung in Kuba zu unterstützen, wurden 1964/65 198 kubanische Sportfreunde an der Zentralschule als Lehrkader ausgebildet. Positiv entwickelten sich auch die sportlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und den jungen Nationalstaaten Afrikas und Asiens.

Auf der Grundlage des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung und der vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport herausgegebenen „Direktive zur Ausarbeitung der Perspektivpläne für die Entwicklung der sozialistischen Körperkultur bis 1970“ trat eine neue Qualität der staatlichen Planung der Körperkultur und des Sports zutage. Alle Räte der Bezirke und Kreise haben begonnen, Perspektivpläne für Körperkultur und Sport als Teil der Regionalplanung auszuarbeiten.

Hohen Anteil daran, daß sich die sozialistische Volkssportbewegung erfolgreich entwickelt, daß in der Körpererziehung der jungen Generation und im Leistungssport der DDR hervorragende Ergebnisse erzielt werden konnten, hat die Sportwissenschaft. Die immer engere Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Sportfunktionären, Trainern und Ärzten war dabei wichtige Voraussetzung. 2936 neu ausgebildete Sportlehrer konnten ihre Tätigkeit an den allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen und im DTSB aufnehmen. Davon absolvierten die DHfK 757 Diplomsporthelehrer, 610 Sportlehrer für die Schulen und 287 Trainer. Die Bildung des Sportmedizinischen Dienstes leitete 1963 eine neue Entwicklungsetappe der Sportmedizin in der DDR ein. Heute bestehen in allen Kreisen und Bezirken sportärztliche Beratungsstellen. 514 Ärzte und 132 Angehörige des